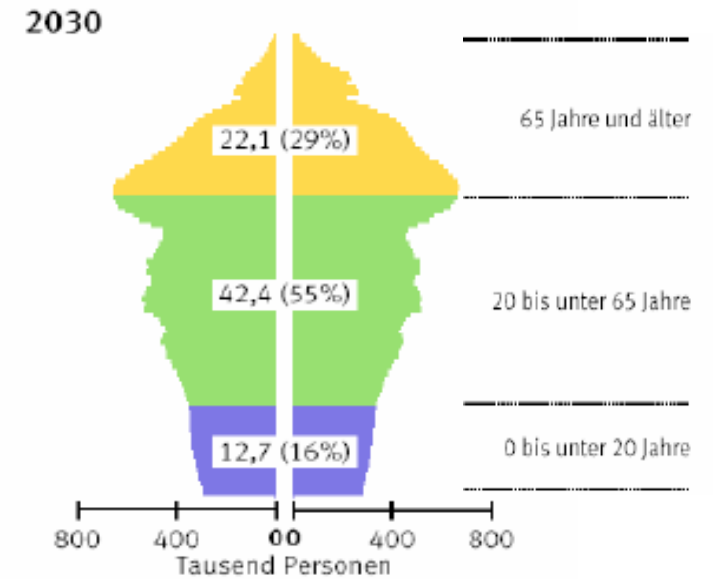
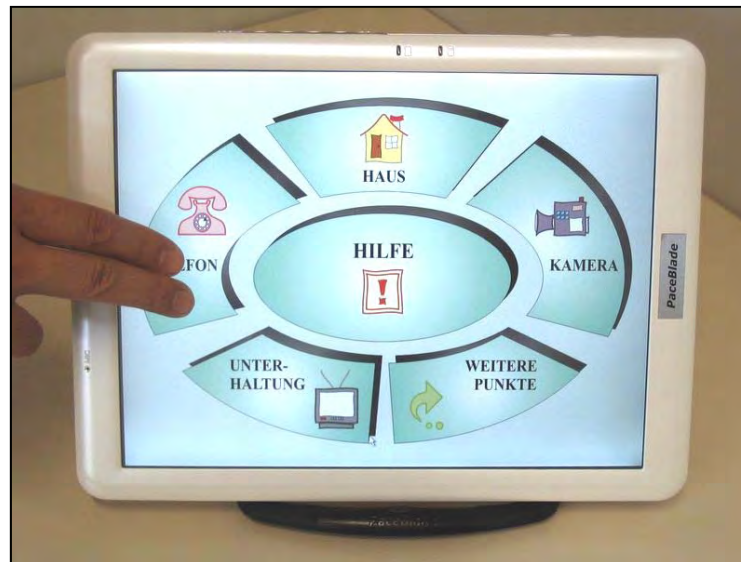


Intelligente Technik für das Wohnen im Alter

Prof. Dr. Annette Spellerberg



Mainz 01. 12. 2009

Assisted Living.

Lehrgebiet Stadtsoziologie: Prof. Dr. Annette Spellerberg

Lehrstuhl Automatisierungstechnik: Prof. Dr. Lothar Litz, Martin Flöck

Ambient Assisted Living. Intelligente Technik für das Wohnen im Alter.

Ambient: intelligente Umgebungstechnik, nicht unbedingt zu spüren, sich an den Alltag der Nutzer/innen anpassend.

Technische Hilfen werden vor allem angeboten ...

- für Erleichterungen im Alltag (Komfort),
- für höhere Sicherheit,
- bei gesundheitlichen Problemen und
- für Notsituationen.



elektron. Rolladen



elektr. Schlüssel

Mainz 01. 12. 2009

Assisted Living.



Kamera



Bewegungsmelder



Sturzarmband

Lehrgebiet Stadtsoziologie: Prof. Dr. Annette Spellerberg

Lehrstuhl Automatisierungstechnik: Prof. Dr. Lothar Litz, Martin Flöck

Projekt gefördert vom Finanzministerium Rheinland-Pfalz sowie den vier Wohnungsunternehmen
Gemeinnützige Baugesellschaft Kaiserslautern AG,
Gemeinnützige Baugenossenschaft Speyer,
Gemeindliche Siedlungs-Gesellschaft Neuwied und
Wohnbau Mainz GmbH (1. Phase).

Rheinland-Pfalz
Ministerium der Finanzen



BAUAG.
Kaiserslautern
wohnen . gestalten . leben



gut und sicher wohnen



Mainz 01. 12. 2009

Assisted Living.

Lehrgebiet Stadtsoziologie: Prof. Dr. Annette Spellerberg

Lehrstuhl Automatisierungstechnik: Prof. Dr. Lothar Litz, Martin Flöck

Neuwied

- Gemeindliche Siedlungs-Gesellschaft GSG:
Seniorenhaus für einkommensschwächere Ältere,
63 barrierefreie Apartments,
citynah, Rheinnähe,
großer Gemeinschaftsraum im Dachgeschoss
elektrische Rolläden, Zentralschalter für die
Abschaltung von Steckdosen, elektrisch
bedienbare Treppenhaustüren,
LED-Anzeige für offene Fenster und Türen
Angebote: Hausnotruf, Beratung, Hausmeister



Mainz 01. 12. 2009

Assisted Living.

Lehrgebiet Stadtsoziologie: Prof. Dr. Annette Spellerberg

Lehrstuhl Automatisierungstechnik: Prof. Dr. Lothar Litz, Martin Flöck



Speyer

– Gemeinnützige Baugenossenschaft GBS + AWO: Pflegeheim mit 114 Plätzen, 8 barrierefreie Wohnungen mit Service, Vernetzung mit dem angrenzenden Quartier

Zwei Mieter mit TouchscreenPC zur Haussteuerung



Mainz 01. 12. 2009

Assisted Living.

Lehrgebiet Stadtsoziologie: Prof. Dr. Annette Spellerberg

Lehrstuhl Automatisierungstechnik: Prof. Dr. Lothar Litz, Martin Flöck

- 19 barrierefreie Apartments + Eckhaus für Familie
- Gemeinschaftsraum
- Gästewohnung
- Eingliederung in das soziale Wohnumfeld
- Begleiteter Gemeinschaftsbildungsprozess
- Technisch unterstütztes Wohnen (Assisted Living)
EIB/KNX-Bus, Sensoren, Touchscreen PC „PAUL“
- Begleitende sozialwissenschaftliche Forschung (Stadtsoziologie) und
- Weiterentwicklung des technischen Konzeptes (Automatisierungstechnik)



Mainz 01. 12. 2009

Assisted Living.

Lehrgebiet Stadtsoziologie: Prof. Dr. Annette Spellerberg

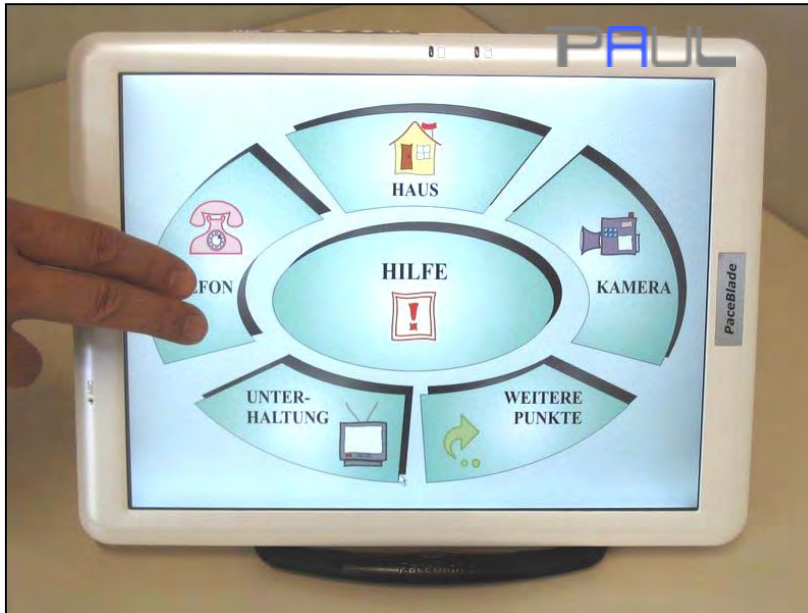
Lehrstuhl Automatisierungstechnik: Prof. Dr. Lothar Litz, Martin Flöck

Aktivitäten der Mieter und Mieterinnen



Mainz 01. 12. 2009
Assisted Living.

Lehrgebiet Stadtsoziologie: Prof. Dr. Annette Spellerberg
Lehrstuhl Automatisierungstechnik: Prof. Dr. Lothar Litz, Martin Flöck



Mainz 01. 12. 2009

Assisted Living.

Lehrgebiet Stadtsoziologie: Prof. Dr. Annette Spellerberg

Lehrstuhl Automatisierungstechnik: Prof. Dr. Lothar Litz, Martin Flöck

PAULs Aufgaben:

- Steuerung von Rollläden (separat je Fenster, Spalt)
- Lichtsteuerung
- Türkamera, Türöffner, Besucherhistorie
- Wecker,
- Radio,
- Musik,
- Internet,
- TV
- Bildergalerie der Bewohner/innen (Aktivitäten, Ausflüge)



Ergebnisse der sozialwissenschaftlichen Begleitforschung

Kaiserslautern: Umfangreichste intelligente Ausstattung von bundesweit neun best practices (externe Evaluation durch Meyer, Schulze; veröffentlicht in BBSR: 2009)

Nutzung:

Fast alle Befragten kamen gut mit PAUL zurecht, haben das Gerät intuitiv verstanden (Menüführung, Farben, Kontraste, Lesbarkeit).

Viele Befragte nutzen PAUL für die Steuerung von Rollläden (14 von 18 Befragten); sehr beliebt sind Türkamera und Türöffner (16 von 19), gefolgt von der Bildergalerie (12), Internetnutzung (11), Radio (8) und Lichtsteuerung (6).

(mündliche Interviews im Oktober 2009)

Sorgen vor Überwachung und Fremdbestimmung? Nein

Im Grunde warten die Mieter/innen auf den automatisierten Notruf (Inaktivitätsmessung), der in Kürze installiert wird.

Technik und/oder Kommunikation? Beides

Kommunikation durch Technik, denn Mieter/innen haben ein neutrales, verbindendes Gesprächsthema; Technikakzeptanz und –entwicklung und Kommunikation fördern sich wechselseitig.

Alltagsbewältigung älterer Menschen? Teilweise

Erleichterungen, Sicherheitsgefühl, Anregung, Informationsbeschaffung

Wohnzufriedenheit: Sehr hoch

Technik stellt einen unter mehreren Faktoren dar. Wichtiger sind die bauliche Qualität, Lage und Gemeinschaft.

